

**Rede zur Haushaltseinbringung 2021
in der Gemeinderatssitzung am
23. Februar 2021**

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,
liebe Neckartenzlinger Bürgerinnen und Bürger,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,

erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

So könnte man den Verlauf des letzten Jahres zusammenfassen und auch als Motto für den diesjährigen Haushalt dienen.

Ein Jahr liegt hinter uns, das uns alle geprägt hat, ob wir wollten oder nicht. Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 hat sich nicht nur unser öffentliches Leben stärker verändert, als wir das je für möglich gehalten haben, auch unsere finanzielle Situation in Bund, Ländern und auch in Neckartenzlingen hat sich stark verändert. Die Corona-Pandemie hat die stärkste Rezession seit dem zweiten Weltkrieg in der Bundesrepublik ausgelöst. Auch wenn wir schon letztes Jahr gewarnt haben, dass die „fetten“ Jahre für uns vorbei sind, eine Rezession sich abzeichnet und das Wirtschaftswachstum einbrechen wird, so hat trotzdem niemand absehen können, was uns das Jahr 2020 gebracht hat.

Wir alle werden lernen müssen, mit diesen bundesweiten schlechten Rahmenbedingungen umzugehen. Die Coronakrise stellt selbst die globale Finanzkrise 2008/09 in den Schatten.

Wie sagt man aber so schön, in Krisenzeiten zeigt sich, ob eine Verwaltung funktioniert. Und so war es auch. Wochenende für Wochenende kamen und kommen noch neue Verordnungen, welche meist die Woche darauf umgesetzt werden müssen. Am Anfang ein Kraftakt, heute schon fast Routine, es wurde zum Alltag.

Deshalb möchte ich mich gleich zu Beginn bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung bedanken. Jeder hat seinen Teil dazu beigetragen, um uns durch das letzte Jahr durchzubringen. Es wurde überlegt, organisiert und um Entscheidungen gerungen, doch das Ziel war klar und ich bin stolz auf unsere Mannschaft. Ein herzliches Dankeschön!

Aber mein Dank gilt auch Ihnen, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Sie haben uns Ihr Vertrauen gegeben und uns unseren Spielraum gelassen. Dies schätze ich sehr und sehe ich als nicht für selbstverständlich an. Vielen Dank auch hierfür.

Bereits im letzten Jahr haben wir versucht die Auswirkungen der Pandemie auf unseren Haushalt abzuschätzen. Doch bis heute wissen wir nicht, wie schnell sich unsere Wirtschaft wieder erholt und wann wir wieder von einer besseren Einnahmensituation ausgehen können. Dies ist natürlich ein großer Hinderungsgrund für die Großprojekte in unserer Gemeinde und setzt uns vorerst ein Stück weit im Investitionsplan zurück.

Hinzu kommt erschwerend, wie bereits beim Jahresabschluss 2019 erwähnt, die hohe Steuerkraftsumme im Jahr 2021, welche uns dieses Jahr ganz schön mitnimmt. Und dies ist noch gelinde ausgedrückt. Fast der ganze Überschuss von 2019 wird für die höheren Steuerumlagen in diesem Haushalt benötigt. Ein Ergebnishaushalt, welchen wir wohl so schnell hoffentlich nicht mehr haben werden. Zwei Umstände kamen dieses Jahr deshalb ungünstig zusammen: Die geringeren Einnahmen aus den Gründen der Pandemie und die erwähnten sehr hohen Steuerumlagen, führen zu diesem Ergebnis.

Der Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2021 weist Erträge von 15.691.900 € aus. Demgegenüber stehen Aufwendungen in Höhe 21.844.200€. Daraus ergibt sich ein voraussichtlicher Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 6 Mio. €. Wie gesagt, es handelt sich um ein Ausnahmejahr. Die Ergebnisse der mittelfristigen Finanzplanungen sehen keine weiteren so drastischen Jahresabschlüsse vor.

Der Jahresfehlbetrag kann durch die Entnahme aus der Ergebnisrücklage ausgeglichen werden. Es handelt sich damit um einen genehmigungsfähigen Haushaltsplan.

Dies fehlt uns natürlich in unserem Investitionsplan und da die Einnahmen der nächsten Jahre nicht abzuschätzen sind, sollte die Einnahmeseite auf den Prüfstand gestellt werden.

Hier kommt auch unser noch zur Verfügung stehendes Baugebiet Gallenäcker ins Spiel. Es scheint nach bisheriger Haushaltslage beinahe unausweichlich, die kommenden Projekte zu stemmen, ohne dieses zu entwickeln. Wir sollten es zumindest im Hinterkopf der nächsten Haushaltsberatungen behalten.

Unserer volkswirtschaftlichen Verantwortung jedoch gerecht zu werden, wäre es nicht in Ordnung, wenn wir angesichts der eingebrochenen Zahlen jetzt eine Vollbremsung vollziehen würden. Dies hätte gesamtwirtschaftlich beachtliche Folgen. Dennoch fühlt man sich nicht wohl, wenn die Ausgaben fortgeführt werden, während die Einnahmen dahinter zurückbleiben.

Deshalb haben wir uns für diesen Haushalt so strukturiert aufgestellt:

Wir führen nur das fort, was notwendig ist und schon begonnen ist. Wir haben im Gebäudeunterhalt deutlich gekürzt und wir halten am Zeitplan der geplanten Investitionen fest und planen weiter, damit wir nach der Pandemie wieder starten können. Wir versuchen, Strukturen zu erhalten und Entwicklungen nicht abzuwürgen. Jedoch ist in der Investitionsplanung klargeworden, wir können zum heutigen Tage den Baustart mancher Projekte nicht mehr gewährleisten. Dies wird abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung und den nächsten Jahresabschluss sein.

Da wir weiterhin unsere Sitzungen unter Pandemiebedingungen abhalten, werde ich mich bei den Projekten kurzhalten und nur die Wichtigsten herausheben:

Als oberste Priorität wurde von Ihnen, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, der Neubau des Bauhofes und die neue Sporthalle festgelegt. An beiden Planungen werden wir festhalten. Bei beiden Projekten werden wir in den nächsten Monaten in

die Feinplanungen mit allen Akteuren gehen. Gerade bei der Sporthalle stehen uns noch einige Meilensteine bevor. Nachdem nun seit Ende letzten Jahres ein Gewinnerentwurf und das Architektenbüro feststeht, können wir weitere Schritte gehen. Die Förderantragstellung ist elementar, ohne diese Förderung wäre eine Umsetzung der Planungen nicht denkbar. Also lassen Sie es uns anpacken und diesen Schritt gemeinsam gehen.

Für die weitere Bauhofplanung würden wir gemeinsam in einer Klausurtagung die Rahmenbedingungen festlegen und mögliche Einsparpotenziale herausarbeiten. Diesen gemeinsamen Weg haben wir in der letzten Sitzung beschlossen.

Die bereits begonnene Sanierung der Grund- und Werkrealschule mit rd. 3 Mio. Euro, davon ein Drittel Fördermittel des Landes, geht in die Endphase und ist im Haushalt mit weiteren 800.000 € datiert.

Auch die Digitalisierung der Schulen wird uns im Jahr 2021 beschäftigen. Durch den coronabedingten Anschub planen wir im Haushalt gute 500.000 € ein, sowohl für die Infrastruktur, als auch für die Hardware. Dem gegenüber stehen bereits 4 verschiedene Förderprogramme von Bund und Land, welche dringend erforderlich sind.

Ansonsten besteht unser investiver Haushalt hauptsächlich aus Pflichtaufgaben, auf welche wir uns dieses Jahr unter diesen Bedingungen konzentriert haben.

- Gymnasium: Brandschutz – 1. Rate 100.000 €
- Förderschule Nürtingen: Zuschuss Sanierung 51.000 €
- Ortskernsanierung III: verschiedene Maßnahmen 70.000 €
- Kläranlage: verschiedene Maßnahmen 466.000 €
- Hochwasserschutz Neckar - 1. Rate 50.000 €
- Feuerwehr Beschaffung Neufahrzeug 400.000 €

Letztes Jahr hatten wir so hohe Investitionen im Straßenbau mit Tiefbaumaßnahmen wie noch nie zuvor. Dieses Jahr steht der Kreisverkehr an der B297 im Haushalt mit 521.000 € mit einer Förderung von rd. 50 %.

Gelder für den Kreisverkehr Weidach haben wir gestrichen. Hier ist zum einen der Druck der Gewerbetreibenden nicht mehr so vorhanden und für uns wird der Kreisverkehr erst bei den Planungen für unser Gewerbegebiet Weidach wieder relevant.

Wie Sie sehen steht uns eine ungewisse Zeit in der Haushaltsplanung bevor. In Anbetracht der bevorstehenden Investitionen werden wir weiterhin den Ergebnishaushalt auf den Prüfstand stellen. Klar muss uns allen sein, dass wir, auch nach Erholung der Wirtschaft, nicht mehr an unsere bisherigen Jahresabschlüsse anschließen werden. Im Umkehrschluss ist für die weiteren Projekte die Stärkung der Einnahmenseite unumgänglich. Hierzu zählt vor allem eine stabilere Gewerbesteuerpolitik anzustreben, weshalb das Gewerbegebiet Weidach für die Zukunft der Gemeinde ein wichtiger Bestandteil ist. Auch muss die bereits erwähnte Entwicklung des Baugebiets „Gallenäcker“ in die Diskussion kommen.

Am Ende möchte ich mich wieder ganz herzlich bei Herrn Castro und seinem Team bedanken. Wir haben die letzten Wochen die Zahlen gekürzt, geschoben und darüber geschwitzt, um den diesjährigen Haushalt so erträglich wie möglich einzubringen. Herzlichen Dank für die tolle Leistung, die wir hier nun in schriftlicher Form vor uns haben.

Neckartenzlingen, den 23.02.2021

Melanie Braun
Bürgermeisterin